

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **37/38 (1901)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tabelle VI.

Bezeichnung der Arbeiten	Nordseite-Brieg			Südseite-Iselle		
	Stand März 1901	Ende Juni 1901	Fortschritt	Stand März 1901	Ende Juni 1901	Fortschritt
Rechtseitiges Widerlager	6860	8132	1272	5052	5900	848
Linkseitiges Widerlager	8252	9828	1576	5571	6534	963
Scheitelgewölbe	15528	18687	3159	11890	13548	1658
Sohlengewölbe	1102	1519	417	—	—	—
Kanal	3995	4471	476	2461	2745	284
Gesamtausmas	35737	42637	6900	24974	28727	3753

Die tägliche Durchschnittsleistung betrug auf der Nordseite 296 m<sup>3</sup> an Aushub und 91 m<sup>3</sup> an Mauerwerk, auf der Südseite 223 m<sup>3</sup> an Aushub und 52 m<sup>3</sup> an Mauerwerk. Der Dynamitverbrauch belief sich auf der Brieger Seite täglich auf 479 kg, von welchen 272 kg auf die Maschinenbohrung und 207 kg auf die Handbohrung entfallen; die Arbeiten auf der Südseite erforderten täglich 325 kg wovon 235 kg für Maschinenbohrung und 90 kg für die Handarbeit.

Auf dem nördlichen Bauplatze ereigneten sich 67 Unfälle, worunter nur ein schwerer Fall; auf italienischer Seite kamen 115 Unfälle leichterer Art vor.

Von Installationsarbeiten ist auf dem Werkplatz in Brieg die Aufstellung eines weiteren Hochdruckpumpenpaares zu verzeichnen. Dasselbe wurden auch zur Verwendung bei der Ventilation vor Ort zwei Gruppen von gekuppelten Turbinen und Ventilatoren auf einem Wagen gestellt montiert. — Ferner sind mehrfache Sicherungsarbeiten für die Wasserkraftanlage an der Rhone vorgenommen worden. So wurde das Wehr mittelst Schienen und Beton verstärkt und der Zuleitungskanal durch einen 100 m langen Steinwurf gegen das Hochwasser der Rhone gesichert. — Auch auf der Seite von Iselle ist die Pumpenanlage um ein Hochdruckpumpenpaar verstärkt worden.

Wegen des ausserordentlichen Wasserandranges mussten auf der Südseite, im Haupttunnel vom 30. Mai und in Nebenstollen vom 6. Juni an, sechsstündige Arbeitsschichten eingeführt werden. — Am 13. Juni stellten auf der Südseite die Maurer, am 20./21. Juni die Arbeiter vor Ort daselbst die Arbeit ein; ihnen schlossen sich die Tunnelarbeiter der Nordseite am 24. Juni an, sodass die Unternehmung auch die Arbeiten ausserhalb des Tunnels ruhen liess. Diese vollständige Arbeitseinstellung dauerte am 30. Juni noch an. Sie erreichte bekanntlich auf der Nordseite am 2. Juli und auf der Südseite am 6. Juli ihr Ende.

## Miscellanea.

**Ueberfüllung der technischen Hochschulen und Zulassung von Ausländern.** Der Verein Deutscher Ingenieure hat über diese Angelegenheit den deutschen Staatsregierungen, welchen technische Hochschulen unterstehen, wie auch den letzteren selbst eine Denkschrift zugesandt, in der er sich zu der Frage wie folgt äussert: «Wir erkennen an, dass im Falle der Ueberfüllung erst die Ansprüche der inländischen Studierenden befriedigt werden müssen; aber es ist wünschenswert, dass die Massregel des Ausschlusses der Ausländer nur vorübergehend in Wirkung bleibe; gegen die Erhebung eines höheren Studienhonorars von den Ausländern haben wir nichts einzuwenden. Um die Ueberfüllung zu beseitigen und ungeeignete Elemente, insbesondere auch ausländische, vom Studium an den technischen Hochschulen fern zu halten, empfiehlt es sich: a) die Aufnahmebedingungen zu verschärfen, sowohl gemäss den Beschlüssen des Vereins Deutscher Ingenieure vom 29. Dezember 1896, als auch durch das Verlangen einer mindestens einjährigen Werkstätigkeit vor dem Studium; b) die Erfüllung der Aufnahmebedingungen von den Ausländern in mindestens demselben Masse zu fordern wie von den Inländern; c) die Zulassung zu den Übungen von dem Nachweise der erforderlichen Vorkenntnisse abhängig zu machen; d) die von der Ueberfüllung betroffenen Hochschulen zu erweitern und die in Betracht kommenden Professuren doppelt zu besetzen; e) neue technische Hochschulen als vollständige und selbstständige Anstalten zu errichten; f) durch vermehrte Errichtung und Pflege technischer Mittelschulen denjenigen, welche heute noch in grosser Zahl den technischen Hochschulen zugehen, ohne dafür die ausreichende Bildung zu besitzen, reichliche Gelegenheit zu einer besser für sie geeigneten technischen Ausbildung zu geben.»

**Berliner Hoch- und Untergrundbahn.** Wie die Zeitschrift des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen berichtet, ist nunmehr der Tunnel der Berliner Unterpflasterbahn zwischen Auguste-Victoriaplatz und Lutherstrasse

bis auf den Oberbau fertig erstellt. Im Gegensatz zur Pariser Stadtbahn, welche 6—8 m tiefer liegt und deren Temperatur im Sommer einen allzu-grossen Kontrast zur Aussenluft bildet, gewährt der Berliner Tunnel einen äusserst angenehmen Aufenthalt. Die mit Asphalt abgedichteten Tunnelwände sind vollständig trocken. Die Luft ist rein, obwohl sie noch nicht durch die Züge in Zirkulation versetzt wird. Eine schöne Perspektive gewährt der Tunnel, wenn sämtliche an der mittleren Säulenreihe angebrachten Glühkörper leuchten. Im Projekte der Bauleitung steht auch ein durch Tageslicht erleuchteter Unterpflasterbahnhof am Wittenbergplatz. Dieser soll mit dickem Glas überdeckte Oberlichter erhalten, welche in die Rasenplätze einer Promenade gebettet durch Buschwerk maskiert würden. Leider wird dieses reizvolle Projekt von der Stadtgemeinde Charlottenburg beanstandet und die Ausführung desselben müsste unterbleiben, falls die Einsprache nicht zurückgezogen wird.

**Elektrischer Eisenbahnbetrieb in Schweden.** Es ist ein Plan ausgearbeitet worden, nach welchem die zum Betrieb der sämtlichen schwedischen Eisenbahnen mit rund 12000 km Gesamtlänge erforderliche Betriebskraft aus den reichlich vorhandenen Wasserkräften des Landes zu gewinnen wäre und diese hierzu elektrisch auszunützen sind. Das Projekt nimmt an, es genügen zu diesem Zwecke 32000 P. S. und diese seien verhältnismässig leicht aus den Wasserfällen zu erhalten. Es sind 12 Central-Kraftstationen zu durchschnittlich 3000 P. S. vorgesehen. Die damit verbundenen Kosten werden auf rund 56 Mill. Fr. veranschlagt.

**Wirtschaftlichkeit der Müllverbrennung.** In dem Elektrizitätswerk St. Helens sind, nach einem in der «Municipal Electrical Association» zu Glasgow erstatteten Berichte, in einem Jahre 978 t Müll verbrannt und damit 365000 kw-Stunden erzeugt worden. Die Verbrennungskosten betragen, einschliesslich der Löhne, für die Tonne Müll 2,90 Fr., wovon 0,30 Fr. auf Reparaturkosten und 0,56 Fr. auf das Fortschaffen der Asche entfallen. Für eine Tonne verbrannten Mülls wurden 7,1 kw zum Betriebe des Gebläses verwendet.

**Ein Museum des Empire-Stils** soll dadurch geschaffen werden, dass das am linken Seineufer nahe bei Paris gelegene Schloss *La Malmaison*, ehem. Wohnsitz der Kaiserin Josephine Beauharnais, jetzt im Besitze des französischen Staates, restauriert und wieder in den Zustand versetzt wird, in dem es sich beim Tode der Kaiserin befand. Auch die damals zum Schlosse gehörenden und seither zum grossen Teil zerstreuten Einrichtungstücke sollen gesammelt und wieder dahin zurückgebracht werden.

**Kohlenlager bei Sidney.** Die «Sydney Harbor Collieries Co» hat die Konzession erhalten ein Kohlenlager auszubeuten, das in einer Tiefe von fast 900 m unter dem Hafen von Sydney erbohrt worden ist, und will demnächst mit dem Abteufen eines Schachtes beginnen. Die Kohle soll sich sowohl für Hausbrandzwecke wie für Kesselfeuerung eignen und guten Koks liefern.

**Der internationale Verband der Dampfkesselüberwachungsvereine** hat in seiner am 27. und 28. Juni d. J. in Graz abgehaltenen 30. Delegierten- und Ingenieur-Versammlung beschlossen, die nächstjährige Versammlung in Zürich abzuhalten.

## Konkurrenzen.

**Aufnahmegebäude der Bahn Châtel-Bulle-Montbovon.** (Bd. XXXVIII S. 33 u. 55.) Die Beteiligung an diesem Wettbewerb war eine sehr geringe, wie auch nicht anders vorausgesehen werden konnte. Im ganzen wurden sechs Entwürfe eingesandt, wovon einer unvollständig war. Das nachträglich aus den HH. Arch. E. Gremaud in Freiburg, Arch. E. Dufour in Lausanne und Ing. P. Schenk in Bulle bestellte Preisgericht hat von der Erteilung eines ersten Preises abgesehen, da keiner der eingelaufenen Entwürfe allen Erfordernissen entsprach. Zweite Preise wurden erteilt im Betrag von:

600 Fr. dem Entwurf der HH. *Broillet & Wulffleff*, Architekten in Freiburg,

550 » dem Entwurf des Herrn *H. Flügel*, Architekt in Basel,  
400 » » der HH. *Ody & Sohn*, Unternehmer in Genf.  
Eine öffentliche Ausstellung der eingelaufenen Arbeiten hat bis zum 23. d. M. in Bulle stattgefunden.

**Provinzial-Museum zu Münster in W.** Der Landeshauptmann der Provinz Westfalen schreibt mit Termin vom 16. Dezember 1901 unter den deutschen Architekten einen Wettbewerb aus zur Erlangung von geeigneten Entwürfen für ein Provinzialmuseum zu Münster i. W. Für die besten Lösungen sind drei Preise von 3000, 2000 und 1000 M. ausgesetzt. Als Preisrichter sind berufen die Herren Prof. Ende in Berlin, Prof. Stier in Hannover, Landeshauptmann Holle in Münster, Museums-Direktor Frauberger in Münster, Landesbaurat Zimmermann in Münster und vier